

Zunächst im Neipperger Burghof, dann in der Scheune musizierten Chöre und Bläsergruppen vor 800 Zuhörern

Konzertgenuss bei Donnergrollen und Regen



Von Gerhard Dubinyi

Nach dem großartigen Erfolg im Chorsommer 2004 wagte sich der Turn- und Gesangsverein Neipperg jetzt ein zweites Mal an ein Burgkonzert. Zwei Chöre und zwei Bläsergruppen bestritten den musikalischen Part, rund 800 Besucher erfreuten sich daran.

Die Jagdhornbläser aus dem Zabergäu - eines von vier musikalisch ansprechenden Ensembles beim Burgkonzert. (Foto: Gerhard Dubinyi)

Beim Auftakt war TuG-Vorsitzender Bernhard Wurst noch zuversichtlich, dass die dunklen Wolken am voll besetzten Burghof vorbeiziehen werden. Für etwa 600 Leute waren Tische und Bänke aufgestellt worden, doch es mussten immerzu weitere herangeschleppt werden.

Burgen und Schlösser seien prägnante Zeugen unserer Geschichte und Teil unserer vielfältigen Kulturlandschaft, meinte der TuG-Vorsitzende. Die Kulturregion Heilbronn sieht das genauso: In diesem Jahr geht es um „Burgen, Schlösser, Wehranlagen“, und das Neipperger Konzert vor der Kulisse von Burg Neipperg war Teil dieser Veranstaltungsreihe.

Der Neipperger Männerchor sang unter der Leitung von Günter Geiger von Alpenrosen und Alphörnern. „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“ und der Jägerchor aus der Oper „Euryanthe“ kündigten dann das Schmettern der Hörner an. Schließlich war auch die Jagdhornbläsergruppe Zabergäu unter Leitung von Dieter Eckert mit von der Partie. Sie erfreute zunächst mit dem Stück „Alpenjäger“. Trotz Donnergrollen kamen beim „Waldchoral“ und „Hubertus' Gruß“ die großen wie die kleinen Hörner gleichermaßen gut zur Geltung.

Dann öffnete Petrus die Schleusen. Der TuG hatte in weiser Voraussicht eine zweite Bühne in der Scheune vorbereitet, so dass sich das Publikum dort und unter der aufgestellten Überdachung nur umzudrehen brauchte.

„Wie herrlich ist's im Wald“, schwärmten die Sängerinnen und Sänger vom Liederkranz Stockheim und ihre Chorleiterin Hajnalka Klooz. Bei sehr guter Akustik blieben sie beim Thema Jagd und stellten dann die Frage, was wohl besser sei: Rosen oder Reben?

Einen Ohrenschaus bot das Maulbronner Hornquartett. Die vier Bläser spielten unter der Leitung von Oliver Storch. Ausgefeilter Hörnerklang verfeinerte die Weisen von „Jägers Entzücken“ bis hin zum berühmten und viel besungenen „Jäger aus Kurpfalz“, gemeinsam dargeboten mit dem Männerchor. Tosender Beifall - und für Bürgermeister Rolf Kieser ein Beweis, dass man mit Chorgesang im entsprechenden Ambiente immer noch Massen anlocken kann.

Die Jagdhornbläser, die es seit 1994 im Zabergäu wieder gibt, bereicherten das Burgkonzert ebenfalls auf hervorragende Weise, und zwar mit dem „Jägerruf“, dem „Morgengruß“ und natürlich mit dem großen „Halali“, das stets nach der Heimkehr von der großen Jagd gespielt wird.

Zugabe-Rufe gab es nach „Freude schöner Götter Funken“, doch die Zugabe gab es am Ende, als die Bläser, der Männerchor und der Liederkranz gemeinsam mit den Besuchern den Konzertabend mit „Kein schöner Land“ beschlossen.